



Ventzki Ein- und Mehrschar-Pflüge alle Pflug-Ersatz-Teile liefert sofort ab Lager Woldemar Günter Landmaschinen Poznań, Sew. Wielżyńskiego 6 Telephon 52-25

# Pofener Tageblatt

(Pofener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigepreis: Bettzelle (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Restantenteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Klebampettzelle (90 mm breit) 135 gr. Auslandskontenrate: 100%, Aufschlag.

Er scheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tageblatt Bojen.

Postfachkonto für Polen Nr. 200 288 in Bojen.

Bezugpreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausbeziehung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Sacco und Vanzetti hingerichtet.

Boston, 23. August. (W. T. B.) Sacco und Vanzetti sind kurz nach Mitternacht amerikanischer Zeit hingerichtet worden. Auch Madeiros ist hingerichtet worden.

Boston, 23. August. (N.) Madeiros betrat die Todeskammer um 12 Uhr 2 Minuten und wurde um 12 Uhr 9 Minuten für tot erklärt. Sacco folgte Madeiros um 12 Uhr 11 Minuten und wurde um 12 Uhr 19 Min. für tot erklärt. Vanzetti betrat die Todeskammer um 12 Uhr 20 Min. und wurde um 12 Uhr 26 Min. für tot erklärt.

### Die letzten Stunden Saccos und Vanzettis.

Boston, 23. August. (N.) Gestern Abend um 8 Uhr 40 Min. teilt der Gefängnisgouverneur Sacco, Vanzetti und Madeiros mit, daß sie in der Nacht sterben müßten. Vanzetti antwortete: „Wir müssen uns dem Unvermeidlichen fügen.“ Sacco schrieb einen Brief an seinen Vater in Italien. Madeiros schlief. Als er aufgeweckt wurde, schien er gleichgültig.

Boston, 23. August. (N.) Die Hinrichtung Saccos, Vanzettis und Madeiros dauerte knapp eine halbe Stunde. Sacco war bleich, aber handhaft und rief in italienischer Sprache: „Lang lebe die Anarchie.“ Unmittelbar vor der Hinrichtung rief er seiner Familie ein Lebewohl zu. Am ruhigen und am meisten gefaßt von allen dreien, beschritt Vanzetti die Totenkammer. Er gab den Wächtern die Hand und schritt auf den elektrischen Stuhl zu. Er beteuerte seine Unschuld und erklärte zum Schluß: „Ich verberge allen, die meine Hinrichtung herbeigeführt haben.“ Als die Schwester Vanzettis von Gouverneur Fuller zurückkehrte, erklärte sie Pressevertretern, ihr Bruder habe sie gebeten, Gouverneur Fuller zu sagen, daß, wenn ihm mehr Zeit gewährt werden wäre, Tatsachen bekannt würden werden, die seine Unschuld beweisen.

Newport, 22. August. Nach Meldungen aus Boston sind alle Vorbereitungen für die Hinrichtung Saccos und Vanzettis für heute, Montag, getroffen worden. Die Zeugen des Altes sind verständigt, Verzehe bestellt worden, und der Scharfrichter, der den elektrischen Stuhl bedienende Mediziner, ist aus Newport eingetroffen. Die Wachen im Gefängnis sind wiederum auf die Höchstzahl gebracht worden.

Den Zeugen wurde mitgeteilt, daß die Hinrichtung drei Minuten nach Mitternacht erfolgen wird. Sacco hat sich von seinem jungen Sohn Danie in einem Brief verabschiedet. Er hat ihn, nach seinem Tode mit der Mutter die Stadt zu verlassen, die Mutter zu trösten und immer bestrebt zu sein, Unglücklichen zu helfen.

Boston, 22. August. (W. T. B.) Der Gefängnisdirektor erklärte, daß alles für die Hinrichtung Saccos und Vanzettis bereit sei. Der Scharfrichter ist heute früh hier eingetroffen und hat die elektrischen Vorrichtungen einer Prüfung unterzogen. Die Hinrichtungszeugen sind dahin benachrichtigt worden, daß die Hinrichtung des ersten Verurteilten drei Minuten nach Mitternacht vor sich gehe.

Die heroischen Versuche der Verteidiger, Sacco und Vanzetti zu retten, sind einer nach dem anderen fehlgeschlagen. Distriktsrichter Morton verweigerte die Ausstellung eines „writ of habeas corpus“. Ferner lehnte der Richter des Obersten Bundesgerichts, Holmes, ab, den Aufschub der Hinrichtung anzuordnen. Der 52jährige Holmes, Senior des Bundesgerichts, gilt als „Liberaler“. Da er in seinem Beschlusse die Möglichkeit zuzieh, einen anderen Richter um Erlaß der Aufschubanordnung anzugehen, unternahm die Verteidigung den Versuch, bei dem Bundesrichter Brandeis durchzubringen. Aber auch dieser lehnte ein Eingreifen ab und erklärte, er sei unzuständig. Die Verteidigung wandte sich nunmehr an den Richter Stone, den ehemaligen Justizminister. Stone jedoch lehnte ebenfalls ab, den Aufschub der Hinrichtung anzuordnen. Die Verteidigung hielt nun ein Flugzeug bereit, um den Präsidenten des Obersten Bundesgerichts, den Expräsidenten Taft, anzurufen. Taft, der seine Ferien in Kanada verbringt, erklärte telefonisch, er sei im Ausland nicht besug, zu antworten; er dürfe aber bereit sein, die Grenze zu überschreiten, wenn er darum angegangen wird. Zwischen erklärte das Justizdepartement, es wolle auf Verlangen Fuller seine Alten vorlegen, dagegen lehnte es ab, die Alten der Verteidigung zur Verfügung zu stellen. Senator Borah willigte ein, für die Verurteilten einzutreten. Die Verteidigung plant, ihm ein Flugzeug zu stellen, damit er persönlich bei Fuller vorstellig werden kann. Borah, der im Westen weilt, hatte sich erst kürzlich schärfstens gegen die ausländischen Versuche gewandt, die amerikanische Justiz zu beeinflussen oder einzuschüchtern.

### Polizeimaßnahmen in Boston.

Boston, 23. August. (N.) Mehr als 200 berittene städtische und staatliche Polizeibeamte wurden in beherrschenden Stellungen an den Straßen, die von den Toren des Gefängnisses wegühren, aufgestellt. Die Polizei der Boston, und Maine-Bahn leistete Patrouillendienste in der Nähe des Gefängnisses. Scheinwerfer wurden an der Seite des Gefängnisses aufgestellt, die nach der Bahn zu geleitet sind. Auf dem kleinen Fluß, der parallel zur Gefängnismauer fließt, wurden alle Schiffe entfernt; ein Polizeiboot mit starken Scheinwerfern patrouillierte. Die Straßen in dem Teil der Stadt, in dem das Gefängnis liegt, waren vollkommen menschenleer, aber an jeder Straßenecke standen Polizisten. Im Bezirk Charlestown, der an das Gefängnis grenzt, und im Gebiet außerhalb der polizeilichen Abperrung drängten sich unzählige Fußgänger, als sich die Hinrichtungsstunde näherte. In den mehrstöckigen Gebäuden, die an das Gefängnis grenzen, blickten zahlreiche Einwohner mit ihren Kindern aus den Fenstern heraus.

### Die juristische Lage.

Die komplizierte juristische Lage dürfte am besten aus den Gründen ersichtlich sein, die Holmes bewegen haben, das Gesuch der Verteidigung abzulehnen. Holmes führt aus, er

sei unzuständig, weil das Gericht eines Einzelstaates den Fall verhandelt habe wegen Vergehens gegen das Gesetz dieses Staates. „Falls die Gerichtshandlungen nicht im Gesetzbuch sind, weil beispielsweise eindringender Mord das Urteil erzwingt, könnte ich das „writ of habeas corpus“ ausstellen. Kein Rechtskennner kann das vorliegende Verfahren als nichtig (void) bezeichnen. Vielleicht könnte vorgebracht werden, es sei anfechtbar (voidable) und sollte seitens der zuständigen Stellen aufgehoben werden, doch bis es aufgehoben ist, muß das Verfahren als rechtmäßig gelten. Dies ist der Unterschied zwischen „nichtig“ und „anfechtbar“. Ich habe keine Macht, das Verfahren aufzuheben, was mit einer Ausnahme dem Einzelstaat zusteht.“ Holmes sagt weiter, lediglich wenn die Verfassung der Vereinigten Staaten durch das Verfahren verletzt sei, könne das Oberste Bundesgericht ein Urteil eines Einzelstaates aufheben. Basse aber das Gesetz von Massachusetts zu, daß das Urteil eines Einzelrichters endgültig sei, auch wenn später der Einwand der Befangenheit erhoben wird, dann könne das Oberste Bundesgericht nichts tun. Holmes schließt: „Ich will nicht versuchen, zu entscheiden, ob das Urteil als nichtig zu gelten hätte, falls etwa der Richter gewisstrant ist. Nebenfalls ist es klar, daß im vorliegenden Falle das Verfahren nicht nichtig ist, selbst wenn ich als bewiesen unterstelle, was die Verteidigung vorbringt.“

### Proteste in der ganzen Welt.

Aus den zahlreichen Meldungen über Streiks, Kundgebungen, Bombenattentate, Drohbriese an die amerikanischen Botschafter und Konsuln usw., die aus allen Teilen der Welt vorliegen, noch bevor die Vollstreckung des Urteils bekannt war, läßt sich ersehen, welche ungeheure Erregung der Fall Sacco-Vanzetti hervorgerufen hat.

Genf, 23. August. (N.) Gestern Abend kam es vor dem amerikanischen Konsulat in Genf zu Demonstrationen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti, wobei verschiedene Polizeibeamte verletzt wurden. Die Demonstrationen wurden bis in die Nacht fortgesetzt. Es wurden 60 Personen festgenommen.

Eine Menge von etwa 400 Personen begab sich gestern in den späten Abendstunden vor das Völkerbundspalais. Die Fenster scheiben dieses Palais und der danebenliegenden Bibliothek wurden durch Steinwürfe zertrümmert.

Auch in Zürich kam es zu großen Protestversammlungen, wobei ein Polizeiaufgebot blank zog und die Versammelten vertrieb.

Genf, 23. August. (N.) Schweizerische Depeschagentur. Bei den gemeldeten Kundgebungen hat die Polizei 17 Personen verhaftet, darunter mehrere Italiener. Neben dem Polizeiposten, einem amerikanischen Meschito, mehreren Kinos und einer Bar richtete sich die Wut der Demonstranten, besonders gegen das Völkerbundspalais. Die Vorkasse und der große Versammlungssaal sind mit Glascherben und Steinen förmlich besät. Unter der Menge befanden sich viele, die die jugendlichen Demonstranten aufwiegelten. Junge Mädchen von 16 bis 18 Jahren schleppte große Steine herbei. Der Angriff auf das Völkerbundsgebäude wird auf das schwerste beurteilt.

Cordoba (Argentinien), 22. August. (W. T. B.) Heute früh explodierte in der heissen Niederlassung der Nord-Werke eine Bombe, die außerordentlichen Schaden anrichtete. Die Mauern des Gebäudes wurden durch die Gewalt der Explosion nach außen gedrückt, mehrere benachbarte Häuser teilweise zerstört. Zahlreiche Personen stürzten auf die Straße. Man bringt das Attentat in Zusammenhang mit den Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis.

London, 22. August. Gestern fand im Heddepark eine neue große Demonstration der englischen Arbeiter gegen die Verurteilung Saccos und Vanzettis statt, an der sich etwa 20 000 Menschen beteiligten. Die Londoner Polizei hatte mehrere Tausend Schussleute aufgeschoben, um eine Wiederholung der Ereignisse vor 14 Tagen, wo es vor der amerikanischen Botschaft zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Polizei kam, zu verhindern. George Gids, der Vorsitzende des Generalrates des Gewerkschaftsverbandes, S. Roberts und Arthur Henderson, der Sekretär der Arbeiterpartei, haben an Gouverneur Fuller folgendes Telegramm geschickt: „Die britischen Gewerkschaften fordern Sie auf, den Fall Sacco-Vanzetti sachlich zu prüfen auf Grund der furchtbaren Leiden, die diese beiden während der Jahre nach der Verurteilung ihres Todesurteils haben ertragen müssen. Ihre Lage erregt das Mitgefühl von Millionen von Arbeitern, die sich keineswegs mit den Methoden der Vereinigten Staaten ungebührlich kritisieren wollen. Das Prestige der Vereinigten Staaten würde in den Augen der Welt sicherlich nicht leiden, wenn man jetzt Gnade walten ließe. Wir fordern Sie im Namen der Menschlichkeit auf, diese beiden Männer zu befreien.“ MacDonal sandte folgendes Telegramm: „Ich hoffe auch jetzt noch, daß der Ruf der Vereinigten Staaten nicht durch die Schrecken dieser Hinrichtung beschmutzt werden wird.“

Paris, 22. August. Die am Sonnabend Abend in Paris und den Vororten von der kommunistischen Partei veranstalteten Kundgebungen zugunsten Saccos und Vanzettis verliefen ohne jeden Zwischenfall. In der Umgebung eines jeden Versammlungsortes war ein starkes Polizeiaufgebot zusammengezogen worden. In allen Versammlungen wurde beschlossen, am Montag eine gemeinsame Delegation nach der Botschaft der Vereinigten Staaten zu entsenden, die ein Gnadenge such zu Gunsten Saccos und Vanzettis überreichen soll. Aus der Provinz werden Protestkundgebungen aus Troyes, Nancy, Avignon, Nîmes, Le Havre, Marseille usw. gemeldet, die im allgemeinen ebenfalls einen ruhigen Verlauf genommen haben.

Salle, 23. August. (N.) Auf kommunistische Aufforderung gingen die Arbeiter gestern nachmittags zum großen Teil aus den Betrieben und veranstalteten eine Kundgebung für Sacco und Vanzetti. Nach Schluß mußte die Polizei, gegen die eine drohende Haltung eingenommen wurde, den Platz mit den Gummimäppeln räumen, wobei 63 Personen gestellt wurden. Bis 10 Uhr abends hat die Polizei etwa 20 Mal einschreiten müssen, da sich die Arbeiter immer wieder sammelten und sogar das Polizeipräsidium bedrohten.

## Völkerbund und Minoritäten.

In einem solchen in verschiedenen europäischen Blättern erschienenen Artikel geht der bekannte englische Völkerbundpolitiker Sir Willoughby S. Dickinson auf die Gefahren ein, die aus einer Verzögerung in der Lösung des Minoritätenproblems entstehen. Im Zusammenhang mit dem Programm des diesjährigen Nationalitätenkongresses verdienen Sir Dickinsons Ausführungen ein ganz besonderes Interesse.

Indem Sir Dickinson in seinem Aufsatz auf die ausgeprägte Sonderart der Minoritäten aufmerksam macht, weist er darauf hin, daß sie grundverschieden vom Staatsvolk sind, „weil sie anderer Abstammung sind, eine andere Sprache sprechen oder einer anderen Religionsgemeinschaft angehören als die Mehrheit“. Er sagt, es würde zuweilen die Meinung vertreten, daß die Pariser Verträge als Uebergangsbestimmungen gedacht waren, um die fremdstämmigen Bevölkerungsteile in den durch die Friedensverträge einem neuen Staat zugewiesenen Gebieten von dem Volkstum des neuen Staates aufsaugen zu lassen. Er sagt dann wörtlich: „In Wirklichkeit aber wurde in Versailles nichts gesagt oder getan, was eine solche Auffassung rechtfertigen könnte. Dies ist übrigens eine sehr gefährliche Theorie, denn schon beruft man sich auf sie, um jene Politik der „Aufsaugung“ zu rechtfertigen, die durch politischen oder wirtschaftlichen Druck auf die Minderheiten diese zum schrittweisen Aufgeben ihrer nationalen Sprache und Sonderart zu bringen hoffen. Eine solche Politik schlägt nur sich selbst, denn es ist eine immer wiederkehrende Erfahrung, daß dadurch nur Widerstände geschaffen und Feindschaften verstärkt werden. Dieser Politik ist es auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß die Minderheitenfrage in letzter Zeit ein so bedrohliches Aussehen angenommen hat. Wenn man den völkischen Minderheiten nicht die Gewähr geben kann, daß sie gegen eine politische Abstrümpfung geschützt werden, so wird man unvermeidlich wieder Krieg haben. Denn diesen Leuten sagen, daß der Schutz, der ihnen durch die Minoritätenverträge zugesichert wurde, zeitlich begrenzt ist, heißt soviel, als ihnen ihr Todesurteil verkünden.“

Sir Dickinson führt dann an, daß durch die Friedensverträge, neben den bestehenden noch eine große Anzahl neuer Minderheiten geschaffen wurde, die vom Völkerbund erwarten, daß er ihnen die Möglichkeit der Erhaltung ihrer kulturellen Eigenart gewährleiste. Hieraus macht er folgende Schlussfolgerungen: „Es ist klar, daß die europäischen Signatarmächte der Friedensverträge verpflichtet sind, die Permanenz der Vertragsbestimmungen auch in dieser Hinsicht zu erklären. Wenn sie das nicht tun, dann ist es unausweichlich, daß sich die Minderheiten um Hilfe an jene Staaten wenden, von denen sie abgetrennt worden sind. Dadurch würde das, was jetzt eine staatliche Verwaltungsfrage ist, ein Quell von Mißhelligkeiten zwischen den Völkern und eine Gefahr für den Frieden Europas werden.“

Er fährt dann fort: „Das Minoritätenproblem ist eine Angelegenheit internationalen Charakters und wird in den Friedensverträgen ausdrücklich als solche bezeichnet. Dieser Umstand wird gerne außer acht gelassen, namentlich von Leuten, die auf das von ihnen für sacrosanct gehaltene uneingeschränkte Recht der Staatshoheit pochen. Die Minoritätenverträge erklären, daß die in Frage kommenden Staaten die Verpflichtung übernehmen, ihre Einrichtungen den Grundätzen der Freiheit und Gerechtigkeit anzupassen und allen Bewohnern ihres Gebietes eine sichere Garantie zu bieten.“ Sir Dickinson geht dann weiter auf die Rechte der Minderheiten ein, die ihnen durch die Minoritätenverträge zugesichert werden, und die als internationale Bindung unter der Garantie des Völkerbundes stehen. Hier entstehende Streitigkeiten unterständen dem ständigen Internationalen Gerichtshof.

Sir Dickinson nennt die Bestimmungen der Minoritätenverträge die „Magna Charta“ der nationalen Minderheiten und sagt von ihnen wörtlich: „Würden sie tatsächlich in Kraft gesetzt und dem Sinne derer, die sie entwarfen, gemäß durchgeführt, dann gäbe es in der Minoritätenfrage sicherlich bald keine Schwierigkeiten mehr. Leider hat der Völkerbundsrat bisher die Anträge vertreten, daß es besser sei, zu verhandeln anstatt einfach darauf zu bestehen, daß den Minderheiten ihr Recht werde. Man hegte die Hoffnung, daß durch eine solche Politik des Zuwartens manche Kräfte von selbst eine Lösung finden würden, oder daß wenigstens die in Betracht kommenden Regierungen vernünftigen Vorstellungen eher zugänglich sein würden als einem Druck. In einzelnen Fällen war diese Politik erfolg-

Ostprobleme.

Der Balkenbund. — Der neue russische Gesandte in Warschau. — Die polnisch-litauischen Beziehungen. — Rußlands Mißtrauen.

Die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Osteuropa ist in Bahnen eingeleitet, die für die Zukunft Europas von großer Bedeutung werden könnten. Die Bestrebungen Polens richten sich darauf, die Gefahren an der polnischen Ostgrenze zu bannen. Zu diesem Zweck soll der Garantievertrag mit Moskau geschlossen werden. Der polnische Gesandte Raciec erweist sich in dieser Hinsicht als rühriger Unterhändler. Es scheint ihm gelungen zu sein, die Russen für die polnischen Vorschläge aufnahmefähig zu machen. Das bedeutet sehr viel, da es sicherlich nicht leicht gewesen ist, die durch die Ermordung Wostokows geschaffene Atmosphäre zu überwinden. Von entscheidendem Interesse sind auch die diplomatischen Vorgänge, die sich innerhalb der baltischen Staaten abspielen. Die Konsolidierungsbestrebungen Rumos machen offensichtliche Fortschritte. Der Plan eines baltischen Staatenbundes wird auch in Estland und Finnland sympathisch aufgenommen. Rußland sieht dem Plan mit schärfer Antipathie gegenüber, weil für Sowjetrußland, je ferner sich die Baltikstaaten zusammenschließen, die Möglichkeit geringer wird, sich an der Ostsee breit zu machen. Auch Polen sind die baltischen Bestrebungen unbehaglich, zumal es selbst den Wunsch hat, das Haupt eines Randstaatenbundes zu werden, der vom Baltischen Meer bis zum Schwarzen Meere reicht. Jedenfalls sind im Osten die Dinge im Fluss.

Dr. Raciec ist nach seinem Eintreffen in Moskau von Tschitscherin empfangen worden. Die Unterredung dauerte anderthalb Stunden. Ueber ihren Verlauf ist kein Kommuniqué herausgegeben worden. Aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen verlautet, daß Tschitscherin die polnischen Vorschläge über den Abschluß eines russisch-polnischen Transitvertrages entgegengenommen hat. Diese Vorschläge sind gestern dem Rat der Volkskommission mitgeteilt worden. Im Laufe dieser Woche ist mit der Ernennung eines neuen russischen Gesandten in Polen zu rechnen. Stomoniakow, der bereits als neuer Gesandter genannt worden ist, wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Warschau abreisen.

Der litauische Ministerpräsident Waldemaras äußerte sich der Presse gegenüber zu den polnisch-litauischen Beziehungen. Er stellte u. a. fest, daß man in Polen der litauischen Frage in letzter Zeit große Beachtung schenkte. Es wäre jedoch besser, wenn Polen die Initiative ergreifen und Litauen mit konkreten Vorschlägen gegenüberträte. Litauen wolle durchaus nicht den Gedanken eines Vertrages mit Polen von sich. Das sei aus den seinerzeitigen Regierungserklärungen klar zu ersehen. In einer Journalistenunterredung wurde an Waldemaras die Frage gestellt, wie viel Wahrheit in dem Gerücht stehe, daß sich eine Regierungsdelegation zum Marschall Piłsudski nach Druksienki zu einer Konferenz begeben solle. Waldemaras dementierte dieses Gerücht, indem er sagte, daß die litauische Regierung, wenn sie mit den Polen verhandeln wolle, einen anderen Ort wählen würde — nicht Druksienki, das in einem Gebiet liegt, welches von Litauen als striktia erklärt wird. Die Konversationsverhandlungen hätten für Litauen große Bedeutung; was aber die Anerkennung des Status quo in der Wilnaer Frage durch den Vatikan betreffe, so sei sie für Litauen bedeutungslos, da der Vatikan keine Staatsgrenzen festlegt.

Wie aus Moskau verlautet, hat die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den einzelnen baltischen Staaten, insbesondere die Reise des lettischen Außenministers nach Kowno dazu geführt, daß man sich in sowjetrussischen politischen Kreisen erneut mit der Möglichkeit eines baltischen Bundes befaßt. Das Mißtrauen gegen einen solchen Bund ist in Moskau bekanntlich sehr groß, und man dürfte daher alles tun, um die Annäherungsbestrebungen der baltischen Staaten untereinander zu durchkreuzen und die einzelnen Staaten gegen einander einzunehmen. Es heißt, daß Tschitscherin sich demnächst näher mit diesem Problem befassen wird und sowohl dem lettischen als auch dem litauischen Gesandten gegenüber zum Ausdruck bringen wird, daß die Bildung eines baltischen Bundes unter englischer Führung die Fortführung der russisch-baltischen Verhandlungen über den Abschluß von Garantieverträgen erschweren, wenn nicht unmöglich machen würde.

Englisch-japanisches Interesse für Litauen.

Zu einem mehrtägigen Besuch ist der britische Militärattache in den baltischen Staaten in Kowno eingetroffen. Er stattete dem neuen Kriegsminister Dankantas einen Besuch ab. Auch Japan zeigt erhöhtes Interesse für die baltischen Staaten. Es beabsichtigt, eine besondere Gesandtschaft für diese Staaten einzurichten. Zurzeit weilt in Kowno zu Infor-

Charakter der Weststädte abzuwachen, dann bedeutet das eine Stärkung des Deutschtums in diesen Städten. Die Vorkriegserfahrungen mit der Germanisierung und Russifizierung lassen hier nicht den geringsten Zweifel. Es irren sich diejenigen, die da annehmen, daß die Juden, wenn sie im Laufe mehrerer Jahre noch nicht die Städte Posens und Kommerellsen beherrscht haben, es auch in Zukunft nicht vollbringen werden. Die jüdische Expansion geht erst allmählich und fast unmerklich von statten. Sie siedelt sich zunächst einzeln in größeren Städten an und verhalten sich so „lokal“, daß man fast gar nicht auf sie aufmerksam wird. In diskreter Weise ziehen sie dann Verwandte und Bekannte heran. Den größeren jüdischen Kaufleuten folgen kleinere Handwerker, dann Ärzte, Rechtsanwälte usw., die erst die besten „Polen“ abgeben. Dann sind es fortschrittliche, und ganz unerwartet veränderte sie sich in Zionisten und „Nationaljuden“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die jüdische Ueberbesetzung von Kongresspolen, Kleinpolen und der Ostländer durch die niedrige Stufe der wirtschaftlichen Organisation und den Mangel an einem bewussten polnischen Mittelstand in den Städten erleichtert worden ist. Westpolen steht in dieser Hinsicht bedeutend besser da. Das schließt jedoch die Westländer nicht unbedingt vor der jüdischen Ueberbesetzung. Die ersten jüdischen Vorposten, die sich in den einzelnen Städten immer zahlreicher niederlassen, sind der beste Beweis dafür. Aber die westpolnische Bevölkerung hat weit bessere Bedingungen des Kampfes gegen diese Ueberbesetzung. Die bisherigen Abelle an das Nationalgefühl reichen nicht aus. Wenn wir die polnische Bevölkerung in den jüdischen Geschäften fernhalten wollen, dann müssen wir lernen, welche Mittel und Wege der jüdische Handel anwendet.

Wir kennen die „weit besseren Bedingungen des Kampfes“, die der „Kurjer Posa“ meint. Wir erinnern nur an die „tafkräftige“ Politik eines Sekretarsch, die zwar bisher von unserer besonnenen Bevölkerung abgelehnt wurde, aber aufsteigend die letzte Zuflucht des in der Verhegung nimmer müden Volkes bildet.

Republik Polen.

Beschlagnahme der „Deutschen Rundschau“.

Die Sonntagsausgabe der „Deutschen Rundschau“ ist wegen eines Artikels beschlagnahmt worden, den ein Krakauer Blatt anstandslos gebracht hatte, und den die „Deutsche Rundschau“ in Uebersetzung weitergab.

Gdinger Fragen.

Aus Gdingen wird gemeldet: Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, wird in den nächsten Tagen ein Wechsel auf dem Posten des Seekarotten erfolgen. General Zaruski, der das 80. Lebensjahr überschritten hat, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger soll ein Mitglied des Vorstandes der See- und Flug-

matronszwecken der Attache der japanischen Gesandtschaft in Warschau.

Der Balkenbund und Polen.

Die „Epoka“, deren Informationen und Meinungen unmittelbar aus Regierungsquellen herkommen, betrachtet den Besuch des Ministers Zeelen in Kowno mit großer Gelassenheit. Das Blatt analysiert kühl und überlegen alle Möglichkeiten einer Interessengemeinschaft zwischen Litauen und Lettland. Was einen Handelsvertrag anbelangt, so befindet sich diese Angelegenheit auf einem toten Punkte. Die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages wurden nach der letzten Konferenz, die im Juli 1926 in Kowno stattgefunden und keine konkreten Resultate gezeitigt hatte, — nicht wieder aufgenommen.

Bezüglich des Projektes einer lettisch-litauischen Zollunion (nach dem Muster der noch eigentlich nicht perfektionierten lettisch-estnischen Zollunion) — hat sich Litauen bisher nicht geäußert und die offiziellen Vorschläge des Ministers Zeelen sollen bisher von Litauen noch nicht beantwortet sein. Die „Epoka“ glaubt, daß neben wirtschaftlichen Gründen unzweifelhaft die Befürchtung einer politisch-wirtschaftlichen Hegemonie Lettlands für die litauische Zurückhaltung maßgebend sei. Auch komme in Betracht, daß Litauen vor Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland stehe, in denen — wie es heißt — Deutschland und Litauen einander Zugeständnisse zu machen haben, die den Rahmen der Meißbegünstigungsklausel überschreiten werden. Wenn der deutsch-litauische Handelsvertrag zustande käme, würde dadurch eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Lettland und Litauen gehehmt werden. Wenn aber die Orientierung Litauens in der Richtung Deutschlands nicht zur Tatsache wird, dann wird sicherlich Polen ein hemmendes Moment bilden. Der halboffizielle Verfasser des „Epoka“-Artikels beruft sich hierbei auf eine Artikelreihe in dem lettischen Blatte „Redzaja Pridi“, deren Artikel von A. Kowin unterzeichnet wurden. Unter diesem Pseudonym tritt publizistisch ein hoher Beamter des lettischen Außenministeriums auf und seine Darlegungen können — laut der „Epoka“ — als die halboffizielle Interpretation der Zeelenschen Außenpolitik angesehen werden. Dieser hohe Beamte äußert sich gegen einen politischen Pakt mit Litauen aus dem Grunde, weil Litauen seine Grenzen selbst nicht als definitiv ansieht und daher eine politische Bindung mit diesem Staate unabsehbare Verpflichtungen nach sich zöge, die Lettland nicht übernehmen kann. Eine politische Zusammenarbeit Lettlands mit Litauen dürfe sich nur auf bestimmte Angelegenheiten, wie: ein Freundschaftspakt und ein Arbitrageabkommen beschränken.

Auf diese Darlegungen des lettischen Anonymus gestützt, nimmt der Verfasser des Artikels in der „Epoka“ an, daß die Gespräche des Ministers Zeelens mit Waldemaras nur einen demonstrativen Charakter hatten. Minister Zeelens handelt es sich darum, den Anschein der Aktivität der baltischen Politik Lettlands zu wachen, und die üblen Eindrücke der zwischen Estland und Lettland eingetretenen Abkühlung zu vermindern, dem litauischen Premier aber kam der Besuch sehr zufluten, um die „Folierung“ Litauens in dessen Widerstand gegen Polen“ ein wenig zu verhüllen. Indessen gibt der Verfasser schließlich zu, daß bei dieser Demonstration Ueberraschungen nicht ausgeschlossen seien und daß Minister Zeelens möglicherweise nach Riga ein bindendes Versprechen seitens Litauens, einen Handelsvertrag mit Lettland abzuschließen, mitgebracht habe.

Der Handelsvertrag wäre also der Preis, um den Lettland sich dazu hergeben würde, an der litauischen Demonstration gegen Polen teilzunehmen.

Die „Gazeta Warszawska Poranna“ kommt auf die angebliche Stellungnahme der polnischen Regierung Litauen und Wilna an — über zu sprechen: „Unser Außenministerium hat von Natur aus wortkarg, aber dafür treten Auslandskorrespondenten durch die Agenturen und Zeitungen als Informanten über die Verhandlungen mit Litauen auf. Es ist mit Anerkennung festzustellen, daß der Außenminister Jaleski die Wilnaer Frage nicht bagatelisiert. Wenn sich die Kownoer Regierung mit der Tatsache nicht abfinden will, daß Wilna und das Wilnaer Land ein untrennbarer Teil des polnischen Staatsgebietes sind, dann muß natürlich über die Frage der Annäherung normaler Beziehungen zwischen den beiden Staaten entschieden das Zeichen des Kreuzes gesetzt werden. Das kleine Litauen fügt sich durch seinen Panathismus an einen größeren Schaden zu, als das große Polen mit seiner Unnachgiebigkeit hinsichtlich eines nationalen Gebiets. Es wäre ein großer Fehler, wollte man dem Wilnaer Hindernis ausweichen. Wir wollen auch nicht den Nachrichten glauben, daß Pläne einer kompromißlichen Erledigung der Frage erwogen werden.“

schiffahrtsliga in Warschau ernannt werden. Außerdem ist das hartnäckige Gerücht verbreitet, daß sich die Regierung mit der Absicht trage, in Gdingen ein Regierungskommissariat einzurichten und den bisherigen Seefreis dem Kreise Wejherowo anzuschließen, oder den Kreis Puckig wieder ins Leben zu rufen.

Die Internationale Chemische Konferenz in Warschau.

Warschau, 22. August. (Pat.) Die Vorbereitungsarbeiten des Organisationskomitees der Internationalen Chemischen Konferenz stehen ihrem Ende bevor. Es ist bereits ein genaues Programm für die Konferenz ausgearbeitet worden. Das staatliche Münzamt hat eine besondere Plakette herstellen lassen. Der Finanzausschuß des Kongresses hat sich an alle chemischen Firmen in Polen mit dem Ersuchen gewandt, zur Organisation mit Spenden beizutragen. Es kommen zur Konferenz nach Warschau ungefähr 130 Delegierte als Vertreter von mehr als 20 Ländern.

Eine Aufklärung des Finanzministeriums.

Die Polnische Telegraphenagentur bringt folgende Warschauer Meldung: Im Zusammenhang mit den ungenauen Presseberichten über das angebliche Verschwinden von Aktien und die Entlassung des Dr. Bagzowski gibt das Finanzministerium folgende Aufklärung: Das Militärbezirksgericht hatte vom Finanzministerium in einem Schreiben vom 4. August, die erwähnten Aktien verlangt, und sie waren am 6. August dem Gericht zugestellt worden, mit dem Bemerkung, daß ein Teil der Aktien verschunden sei, was vor einigen Wochen festgestellt worden wäre. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die Nachricht von dem Verschwinden auf einem Irrtum des dem Leiter der Bankabteilung vertretenden Beamten beruhte. Zugleich gibt das Finanzministerium bekannt, daß die Entlassung des Dr. Bagzowski mit dem angeblichen Verschwinden der Aktien nicht im Zusammenhang stehe.

Die Verordnung über die Beihilfen.

Der „Dziennik Ustaw“ bringt die Verordnung des Staatspräsidenten über eine einmalige Beihilfe für die Staatsbeamten, Richter und Staatsanwälte, sowie Militärpersonen.

Die Westerplatte.

Nach einer Danziger Meldung hat die Danziger Regierung beim Völkerrundrat einen Antrag eingebracht, das Munitionsdepot auf der Westerplatte wieder freizugeben.

Die Rückkehr des Gesandten Rauscher.

Nach einer Meldung des „Przeglad Poranny“ wird der Gesandte Rauscher am 31. d. Mts. mit neuen Instruktionen für die deutsch-polnischen Verhandlungen nach Warschau zurückkehren. Er wird wahrscheinlich noch vor der Abreise des polnischen Außenministers nach Genf mit diesem eine Konferenz abhalten.

reich, im allgemeinen jedoch nicht, und sie konnte es auch gar nicht sein, solange die Minderheiten auf die Verträge hinweisen und sagen können, daß diese bestimmt sind, ihnen ein geschliches Mittel der Abwehr an die Hand zu geben, dessen sie sich jedoch durch die Unwilligkeit des Völkerrundrates zur vollen Nutzung seiner Macht beraubt sind. Wenn der Völkerrund sich dieser Verpflichtung entzieht, wird er des Uebels nicht Herr werden, zu dessen Behebung er bestellt ist, sondern es wird im Gegenteil seiner Einflusnahme ganz entgegenwirken und zur Katastrophe führen.“

Sir Dickinson kommt dann auf die Gründe zu sprechen, die den nationalen Minderheiten Anlaß zu Klagen geben. „Niemand, der sich mit diesen Fragen beschäftigt hat, wird sich dem Eindruck entziehen können, daß die Minderheiten unzufrieden sind. Die Mehrheiten sagen, daß sie es nur deshalb sind, weil sie eben irredentistisch und dem Staate, dem sie entgegen ihrem Willen angegliedert wurden, feindlich gesinnt sind. Das mag in manchen Fällen zutreffen; doch sind diese Fälle selten. Die große Mehrheit jener Bevölkerung sind Leute, . . . die an ihrer Heimat hängen und den Wechsel der Staatszugehörigkeit immerhin ertragen würden, wenn man sie nur ihr gewohntes Leben und ihre Sprache sprechen ließe. Was sie mit Erbitterung gegen den Staat erfüllt, das sind die Einmischungen in ihre Lebensgewohnheiten, besonders wenn es sich um den Gebrauch ihrer Sprache handelt. An nichts hängt ein Volk mit größerer Fähigkeit, als an seiner Sprache. Und doch werden immer und immer wieder Versuche gemacht, die Minderheiten zum Aufgeben ihrer Sprache zu veranlassen oder gar zu zwingen.“

Sir Dickinson weist dann die Berechtigung der Klagen der nationalen Minderheiten über den Mißbrauch auf dem Gebiete des Schulwesens und der Bodenreform nach, die auch von verschiedenen Staatsmännern anerkannt werden. Auch die oft geübte Aberkennung der Staatsbürgerschaft gäbe häufig Anlaß zu berechtigten Klagen.

Sir Dickinson schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Aus allem ersieht man, wie notwendig es ist, wirksamere Mittel zur Lösung des Minoritätenproblems zu finden“ und macht gleichzeitig folgende Vorschläge: „Es sollte einmal ein ernstlicher Versuch unternommen werden, den Reibungen zwischen Mehrheiten und Minderheiten, die jetzt eine ständige Gefahr für Europa bilden, ein Ende zu bereiten. Wenn behauptet wird, daß die Beschwerden der Minderheiten unerheblich sind, so mag das in einzelnen Fällen wohl zutreffen; aber sie sind vorhanden, und in ihrer Anhäufung liegt die Bedrohung für den Frieden. Um das Minderheitenproblem einer befriedigenden Lösung zuzuführen, sollte dem Völkerrundrat ein besserer technischer Apparat zur Verfügung stehen. Aber auch größeren Eifer sollte er an den Tag legen. Darüber hinaus aber wäre es nötig, zwischen den Regierungen und Völkern der in Frage kommenden Länder den Geist der Versöhnlichkeit zu pflegen, der alte Gegensätze, Eifersüchte und Mißtrauen zerstreuen und die Welt in neue Bahnen lenken würde, auf denen die Völker mit dem festen Entschluß wandeln könnten, fernerhin als Freunde zu leben.“

Die vorstehenden Ausführungen Sir W. S. Dickinsons sind auf das wärmste zu begrüßen, stellen sie doch mit den ersten Versuch dar, eine tiefe und sachliche Kritik am heutigen Zustand der Dinge zu üben, eine Kritik, die den Kern der Dinge trifft. Die Durchführung der Vorschläge würde zur Erhaltung des europäischen Friedens sicher erheblich beitragen. Hinzuzufügen wäre allerdings, daß nicht nur die an die Minderheitenverträge gebundenen Staaten, von denen Dickinson spricht, sondern gleichermaßen auch alle anderen Staaten, die Minderheiten beherbergen, die gleiche moralische Verpflichtung zur toleranten Behandlung ihrer Minderheiten haben. Würden doch auf der zweiten Vollversammlung des Völkerrundes diese moralischen Verpflichtungen von allen Mitgliedsstaaten des Bundes ohne Unterschied als für sie bindend anerkannt. Besonders zu begrüßen ist es, was Sir Dickinson von der Verpflichtung des Völkerrundes, sich ernstlich mit der Lösung des Nationalitätenproblems zu befassen und sich dieser Verpflichtung nicht zu entziehen, sagt. Wir wiederholen seine Worte: „Wenn der Völkerrund sich dieser Verpflichtung entzieht, wird er des Uebels nicht Herr werden, zu dessen Behebung er bestellt ist, sondern es wird im Gegenteil seiner Einflusnahme ganz entgegenwirken und zur Katastrophe führen.“ Diesen Äußerungen ist nichts hinzuzufügen. Es ist zum ersten Male, daß ein bekannter Völkerrundpolitiker dieses in vollster Offenheit sagt.

Der jüdische Drang nach dem Westen.

Der „Kurjer Posa“ malt die Gefahr des jüdischen Dranges nach dem Westen in düsteren Farben. Er teilt seinen Lesern die einzelnen Stadien dieser Völkermigration in folgendem Artikel mit: „In Polen ist der jüdische Drang nach dem Westen sehr stark. Die dreieinhalb Millionen zählende jüdische Masse in Polen unterhielt sich vor dem Kriege zum beträchtlichen Teile vom Handel in Rußland. Die Hebung der Kultur auf dem polnischen Dorfe hat vielen Juden die Existenz genommen (?). Schnell wächst die Zahl der jüdischen Handwerker, noch schneller wachsen die Reihen der jüdischen Berufsintelligenz. Die Nationalitätenpolitik der polnischen Hochschulen zeigt, daß die Produktion an jüdischer Intelligenz, die mit reichlicher Unterstützung internationaler jüdischer Organisationen vor sich geht, drei- und fünfmal größer ist als die polnische. Man kann also mit voller Gewißheit sagen, daß der Ansturm der jüdischen Emigration gegen die polnischen Westländer ein ernsthaftes Problem für den polnischen Weststand darstellt. Wenn es den Juden gelingen sollte, den polnischen

Aus Stadt und Land.

Posen, den 23. August.

Der Bartholomäusstag im Volksglauben.

Der 24. August.

auch Barthelstag genannt, gehört mit zu den bekanntesten Los- oder Lurtagen, zu den Wettertagen, deren Witterung nach alten Regeln und Volksanschauungen für die nächsten Wochen und Monate entscheidend sein soll.

Etwas über Krebsgift.

Sanitätsrat Dr. Scherbel, in Wissa sendet dem „Dff. Tageblatt“ im Anschluß an die Mitteilung über die Vergiftung des Fürsten Lubomirski in Kruszyh durch Krebs folgende Ausführungen:

„Wie konnte das kommen? Ein Sprichwort sagt: „Frische Fische, gute Fische“. Man könnte es gut umwandeln in „Frische Krebse, gute Krebse“. Denn es läßt sich wohl annehmen, daß die Krebse bald nach dem Fange gefodert und zubereitet worden sind.

Über die Ursache der Vergiftung durch Krebse, wie auch durch manche an sich frische und tadellos erscheinende Fische, liegt auf einem anderen Gebiete. Man kann die Krebse und die Fische, wie die Menschen, auch nach ihrer Nahrung tagieren.

Die Hundstage gehen mit dem heutigen Dienstag zu Ende; sie haben uns nicht nur manchen Schweißtropfen abgepreßt, sondern auch überreichlichen Regen gebracht, wie die Landwirte zu ihrem Bedauern bestätigen müssen.

Ein Sanitätsflugzeug hat die Fabrik „Samolot“ in Lawica fertiggestellt. Drei Probeflüge hat der Privatpilot Holodyski mit und ohne Belastung ausgeführt zur Zufriedenheit aller Anwesenden.

Die letzte Nummer des „Tydzien Radjow“ enthält folgende Beiträge: „Kann der Hauswirt dem Mieter die Einrichtung einer Antenne verbieten?“, „Die künftigen Musikprogramme der Posener Radiostation“ und „Nowiny radjowe“.

Kommunistische Flugblätter sind am Sonntag und Montag hier verbreitet, bzw. an den Bäumen usw. angeschlagen worden.

Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. Wie oft ist doch schon in der letzten Zeit — zuletzt sogar von der heiligen Post — und Telegraphendirektion in der letzten Sonntagsausgabe — vor jugendlichen „Postschwindlern“ gewarnt worden.

Ein junger Mann, teilte ihr freudestrahlend mit, daß sie für sie eingetropfene 1500 zł bei der P. K. D. abheben solle, knöpfte ihr für diese Nachricht 850 zł „Gebühren“ ab, und verschwand. Zu spät erst erkannte die Frau, daß sie von einem Schwindler gerupft worden war.

X Verhaftet wurden gestern vormittag auf Veranlassung des Untersuchungsrichters die beiden früheren Beamten der Provinzial-Feuer-

X Festgenommen wurden die Brüder Josef und Eduard Reformat aus der ul. Dzialoski 6 (fr. Neumannstr.) wegen mehrerer Diebstähle und ein Heinrich Lehner, der von der Staats-

X Von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt wurde gestern vormittag 9 Uhr in der Lazarusstraße die sechsjährige Janina Pawlak. Sie wurde mit schweren Kopf- und Beinver-

X Diebstähle. Gestohlen wurden: gestern nachmittag 5 1/2 Uhr vor dem Hause St. Martinstraße 60 ein dort unbeaufsichtigt stehen-

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 1,04 Meter, gegen + 1,08 Meter gestern früh.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren bei wolkenlosem Himmel 16 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Dienstag, 23. August. Männerturnverein-Posen, abends 7 1/2 Uhr: Übungsstunde in der Turnhalle.

Mittwoch, 24. August. Evang. Verein junger Männer, 8 Uhr: Psalmengesang.

Mittwoch, 24. August. Männerturnverein, abds. 6 1/2 Uhr: Lauf, Vorübung für Handball, Selbstmassage.

# Der Posener Handwerkerverein hält am Donnerstag 1. September, abends 8 Uhr in der Grabenloge eine Mitglieder-

Aus der Wojewodschaft Posen.

\* Bojanowo, 22. August. Freitag nachmittag stürzte das 34-jährige Dienstmädchen Rozoch beim Fensterputzen aus dem ersten Stock des Hauses, in dem sich das Bureau der Bahn-

\* Gnesen, 22. August. Der Gastwirt Kaminski verkaufte sein Bestehen an der ul. Barzomska 29 an Otto Schmidt.

\* Kotel, 21. August. Die neuen Kirchenglocken für die evangelische Kirche sind angekommen und wurden von der Bahn sofort nach der Kirche geschafft, wo die Vorbereitungen zum Herausschaffen auf den Turm schon getroffen waren.

\* Thorn, 22. August. Beim Baden ertrunken ist in der freien Weichsel der 13-jährige Anton Buczkowski aus Podgórz. Die Leiche wurde nach einigen Stunden geborgen.

\* Warschau, 22. August. Ein ungewöhnliches Postpaket wurde vor einigen Tagen auf dem hiesigen Postamt entdeckt. Aus Amerika traf ein Postpaket ein, das eine Blechbüchse

\* Danzig, 22. August. Am Donnerstag nachmittag verübte der Goldschmiedemeister Karl Seidemann, Heiliggeiststraße Nr. 47, in einer Zelle der Badeanstalt Bröhen Selbstmord,

Aus Süddeutschland. \* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

\* Allenstein, 22. August. Als ein Oberjäger aus Bränden-

\* Inz, 22. August. Ueber die Ortschaft Mhlussen im Kreise Zhl ging eine Windhose hinweg, die auf dem Grundstück eines

BAD Inselstadt mit 70° C. Sclanmquellen. (Slowacja) gegen: Rheuma, Gicht, Gichtas, Frauenleiden, La Unterkunft: Ipernia-Palace mit allen Bädern verbunden, Grand Hotel Royal, etc.

Mäßige Inlandspreise. — Bedürftige Begünstigung. — Hausfrauen. Ausf. Biuro Piszczany dla Polski, Cieszyn, skrz. poczt. 56.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Posen, 22. August. Das Bezirksgericht beurteilte den Volks-

\* Bromberg, 22. August. Die zweite Ferienstrafkammer beur-

\* Bromberg, 22. August. Eine freche Ladendiebin hatte sich am

\* Bromberg, 22. August. Die zweite Ferienstrafkammer beur-

\* Bromberg, 22. August. Die zweite Ferienstrafkammer beur-

\* Bromberg, 22. August. Die zweite Ferienstrafkammer beur-

Sport und Spiel.

Internat. Ringer-Weltkampf. Am 22. d. Mts. trat der japa-

Regia-Unja 2: 2 (1:1). Am Sonntag vormittag fand auf dem

Sparta-Polonia, Besano 1: 3. Sehr schlecht erging es Sparta

Wettervoransage für Mittwoch, 24. August.

— Berlin, 23. August. Für das mittlere Norddeutsch-

Radiofakender.

Rundfunk für Mittwoch, 24. August. Posen (270,3 Meter). 14: Hörse. 17:30—19: Konzertüber-

Berlin (483,9 und 566 Meter). 13:45—14:15: Glodenspiel der

Breslau (322,6 Meter). 16:30—18: Mittagskonzert. 20: Heiteres

Langenberg (468,8 Meter). 13:10—14:30: Mittagskonzert. 17:30—18:30: Tanztee

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16:15: Nachmittagskonzert.

Rundfunkprogramm für Donnerstag 25. August.

Posen (270,3 Meter). 14: Hörse. 18—19: Konzertübertra-

Berlin (483,9 und 566 Meter). 12:30: Viertelstunde für den

Breslau (322,6 Meter). 16:30—18: Nachmittagskonzert. 20:15: Wiener Klänge.

Langenberg (468,8 Meter). 13:10—14:30: Mittagskonzert. 17:30—18:30: Tanztee

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16:15: Nachmittagskonzert.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16:15: Nachmittagskonzert.

Handelsnachrichten.

Polens Eierausfuhr. Reglementierung des Eierhandels in Deutschland. Die „A.W.“ berichtet: Wie bekannt, ist der Hauptabnehmer für unsere Eier Deutschland. Von der Gesamtausfuhr für das Jahr 1926 in Höhe von 58.5 To. sind 40.6 To. allein nach Deutschland ausgeführt worden. Der Gesamtimport in Deutschland betrug in demselben Jahre 2.362 Millionen Stück, wovon auf den polnischen Import 372 Millionen Stück, das heisst 15.8 Prozent der Gesamteinfuhr, entfallen. Trotz des Zollkrieges mit Deutschland und der Auflegung eines Prohibitionszollens in Höhe von 3.5 Dollar je Kiste, während eingeführte Eier aus anderen Ländern nur 5 Mark Zoll zahlen, wächst der Eierexport von Polen nach Deutschland. Der deutsche Markt ist für uns ausserordentlich wichtig. Bei uns wird augenblicklich über einen Verordnungsentwurf zur Regelung des Eierexportes beraten. In Deutschland steht ein Entwurf der preussischen Zentral-Landwirtschaftskammer über Normierung des Innen-Eierhandels auf der Tagesordnung. Durch Regelung des Innenhandels bemüht sich Deutschland, die Inlandsproduktion zu steigern und somit eine Konkurrenz mit den eingeführten Waren zu ermöglichen. Das Hauptaugenmerk in diesem Plan der Landwirtschaftskammer wird auf entsprechende Sichtung und Verpackung der Warenarten gelegt, dank derer der Verbraucher es vorzieht, Inlandsware zu kaufen. Es wird vorgeschlagen, die Eier gesondert nach Art und Grösse zu verpacken. Jedoch ist man im Handel gegen eine Angabe des Gewichtes von 100 verpackten Eiern und schlägt seinerseits die Signierung des Brutto-, Tara- und Nettogewichtes auf den Kästen vor, so wie es in Holland üblich ist. Die Bezeichnung der besten Eiersorten mit „Trinkeier“ will der Handel in „vollfrisch“ ändern und, damit der Käufer vor der Bezeichnung der Ware nicht zurückschreckt, soll die Bezeichnung „2. Sorte“ für Eier, die etwas ausgetrocknet, aber rein und gesund sind, in „Kocheier“ geändert werden. Nachher kommen die Eier aus der Kühlhalle sortiert und konserviert. Alle Eiersorten sollen in vier Gewichtsklassen geteilt werden, und zwar besondere im Mindestgewicht von 65 Gramm, Klasse A, 100 Eier durchschnittlich 6 1/2 Kilogramm (Mindestgewicht 60 Gramm pro Stück), Klasse B 100 Eier 5 1/2 Kilogramm (Mindestgewicht 53 Gramm) und Klasse C 100 Eier 5 Kilogramm (Mindestgewicht 48 Gramm). Der Entwurf der Handelskammer behandelt gleichzeitig die Preisnotierung der Eier, die unter Berücksichtigung der Trennung von Auslands- und Inlandsiern erfolgen soll. Nach Ansicht des Handels müssen aber die Notierungen von Auslandsiern den einzelnen Bedingungen an den verschiedenen Märkten angepasst werden. Der Handel schlägt für Westdeutschland folgende Formel für Auslandsier vor: 1. Iroholländische 68 Gramm, 63-64 Gramm, 60-61 Gramm, 55-56 Gramm; 2. belgische 68 Gramm, 63-64 Gramm, 60-61 Gramm 55-56, Gramm; 3. italienische 59-60 Gramm und 56 bis 58 Gramm; 4. polnische, jugoslawische, russische, bulgarische, rumänische, ungarische und litauische: normal extra grosse, grosse und normale; 5. Inlands- und Auslandsier aus der Kühlhalle, wie auch Kalkeier. Weiter sieht der Entwurf der Landwirtschaftskammer vor, dass Inlandsware für Stück frei Abnehmerstation, und Auslandsware für 100 Stück frei Waggon notiert wird, während der Handel vorschlägt, Inlandsware für 1000 Stück frei Notierungsort und Auslandsware für 1000 Stück ebenfalls frei Notierungsort einschliesslich Zoll zu notieren.

Auf dem polnischen Kohlenmarkt hat der Inlandsabsatz in letzter Zeit erheblich nachgelassen, was z. T. auf eine gewisse Spekulation des Handels zurückgeführt wird, der erst im Herbst wieder grössere Bestellungen aufgeben will, um dann bei dem zu erwartenden stärkeren Wagenmangel und der damit verbundenen schleppenden Lieferung der Gruben die Preise in die Höhe treiben zu können. Gegenüber der Verminderung des Bedarfs nach Grobkohle macht sich andererseits eine grössere Nachfrage nach Staubkohle bemerkbar, für die der Transporttarif vor einiger Zeit ermässigt worden ist. Da sich inzwischen zahlreiche Fabriken auf Staubböhlenfeuerung umgestellt haben, erwartet man ein Anziehen der Preise für diese Sorte. Für die einzelnen Provenienzen und Sorten stellen sich die Preise auf dem Inlandsmarkt je Tonne loko Waggon Grube einschliesslich aller Abgaben, ausser der Hälfte der Stempelgebühr vom Rechnungsbetrage, sowie 10 Groschen Porto je Tonne wie folgt: Dabrowa: Grobkohle 29,7 bis 31 zł, Würfel Ia 29,7 bis 31,5 zł, Ib 30,7 zł, Würfel IIa 29,7 bis 31,5, Nuss Ia 26,6 bis 28,4, IIa 20 bis 23, IIIa 16 bis 18, Gries 15,4 bis 17,4, Staub mit Gries 8,8 bis 10,6, Staub ohne Gries 5,9 bis 10, unsortierte Kohle 23,8 zł. Bei Grob- und Würfelkohle beziehen sich die höchsten Preise auf die Gruben „Flora“ und „Modrzewów“, die niedrigsten auf „Mortimer“ und „Klimontow“, bei Nuss I und II die höheren Preise auf „Klimontow“. Oberschlesien: Grobkohle 32,6, desgl. Würfel, Nuss I 32,6, gewaschen 33,6, Nuss Ib 29,8, Nuss II 26,6 bis 28,3 zł.

Märkte.

Getreide. Warschau, 22. August. An der heutigen Getreide- und Warenbörse wurde für 100 kg (in Klammern fr. Station Warschau) notiert: Kongress-Weizen 747 gl. (127) 49,25, pommerscher Weizen 742/747 gl. (138/137) nach Proben 51, Kongress-Roggen 681/687 gl. (116/117) (40-40,25), 687 gl. (117) (40), 681 gl. (116) 38,75 bis 39-39,25 (40), alter pommerscher Hafer 40,75. Tendenz etwas fester, Gesamtumsatz 255 Tonnen.

Lemberg, 22. August. Im Privathandel herrscht guter Umsatz in Brotgetreide. Für Roggen überwiegt das Angebot den Bedarf, während Weizen, besonders bessere Sorten, bei mässigem Angebot gesucht wird. Die Preise sind im allgemeinen etwas fester. Hafer behauptet, die Gesamtmenge leicht steigend. Notiert wurde: Neuer Domänenweizen 44-45, neuer Roggen 36,50-37,25, neue Malzgerste 33-34, rumänischer Mais 32-32,50, Heu 1. Sorte 8-10, 2. Sorte 6-7, Lagerstroh 5-6, Klee 11-12,50.

Danzig, 22. August. Amtliche Getreidenotierungen sind unverändert. Die Zufuhr nach Danzig betrug: Weizen 60, Roggen 75, Gerste 235, Hafer 10, Saaten 110 Tonnen.

Bromberg, 22. August. Die Firma Szukalski notiert für 100 kg Saaten in Zloty: Weisser Klee 300-325, Schwedenklee 300-320, Incarnatklee 180-200, Winterklee 120-140, Sommerklee 35-37, Peluschken 33-35, Seradella 20-25, Viktoriaerbsen 70-80, Pelderbsen 46-48, grüne Erbsen 46-50, Senf 60-65, gelbe Lupine 22-24, blaue 20-22, weisser Mohn 140-160, blauer 130-150.

Berlin, 23. August. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen: märk. 275-279, Sept. 280-281,5, Okt. 278-277,5-278,5, Dez. 278-277,5. Tendenz behauptet. Roggen: märk. 227-231, Sept. 240-241, Dez. 239. Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste 222-270, Futter- und Wintergerste 203-209, Tendenz fester. Hafer: märk. 204-215, Sept. 213, Okt. 210,5-211, Dez. 210. Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin 195-198. Tendenz fest. Weizenmehl 35,5-37 1/2. Tendenz behauptet. Roggenmehl 31,5-33 1/2. Tendenz behauptet. Weizenkleie 15 1/2. Roggenkleie 15 1/2. Tendenz fest. Raps 285-290, Viktoriaerbsen 40-47, kleine Spelseerbsen 24-27, Futtererbsen 21-22, Peluschken 21-22, Ackerbohnen 22-23, Wicken 22-24, Lupinen blau 13 1/2-15 1/2, Rapskuchen 15,2-15,4, Leinkuchen 21,5-21 1/2, Trockenschnittel 13 1/2-13,5, Sojaschrot 19,9-20,4, Kartoffelflocken 22,5.

Produktenbericht. Berlin, 23. August, 2 Uhr nachm. Die Erhöhungen des Auslandes haben auf den heutigen Markt keinen Eindruck gemacht. Infolge verschiedener Realisationen und eines unwesentlich verstärkten Angebotes in effektiver Ware lag Weizen etwas schwächer und Roggen nur behauptet. Die Offerten des Auslandes waren wesentlich höher, besonders Roggen hatte um 20-30 Guldenzent gesteigerte Forderungen. Obwohl Schlesien einiges Weizenangebot in sofortiger Ware hergeleitet hat, bleibt das Angebot im allgemeinen knapp. Die Mühlenbewilligen auch nicht die gestrigen Aufgelde, doch liegen die Preise immer noch erheblich höher, als am Lieferungsmarkt, an dem die Preise um 1/4-1 Mark nachgaben. Auch in Roggen blieb das Angebot in sofortiger und prompter Ware spärlich. Am Mehlmarkt hat sich das Geschäft bei kaum veränderten Preisen etwas beruhigt. Gerste und Hafer liegen stagnierend, da die hohen Forderungen der Provinz mit den Geboten nicht in Einklang zu bringen sind. Nur Mais reagierte auf die festen Auslandsmeldungen und wurde hier bis zu 4 Mark höher gehandelt.

Lublin, 22. August. Das Lubliner Landwirtschaftssyndikat notiert: Roggen 39-39,50, Weizen 49,50, Braugerste 38, Hafer 34,50 zł für 100 kg loko Ladestation. Tendenz fest. Es mangelt an Roggen und Hafer.

Thorn, 22. August. Die Firma Hożakowski notiert für 100 kg in Zloty: Frischer roter Klee 300-350, weisser 300-325, Schwedenklee 300-330, frischer Incarnatklee 150-170, Inlands-Raygras 70-80, Tynothee 50-55, Seradella 18-20, reine Sommerwicke 34-36, Winterwicke 130-140, Peluschken 30-32, Viktoriaerbsen 70-75, Felderbsen 50-52, grüne 60-65, Senf 50-60, blaue Saatlupine 20-21, gelbe Saatlupine 23-24, frische Leinsaat 60-65, Hanf 60-70, blauer Mohn 140-145, weisser 150-155, Mais „Pferdezahn“ 60-65, rumänischer Mais 36,50-37,50.

Obst. Warschau, 22. August. Am hiesigen Früchtemarkt ist in der vergangenen Woche schwache Tendenz eingetreten, besonders für Birnen, deren Preis im Grosshandel von 2 auf 1 zł gefallen ist. Notiert wird loko grössere Lager für 1 kg: Apffel „Papierowki“ Nr. 1 zł 1,50, II. 0,60-0,50, gemischte Kompottäpfel 0,40-0,50, Fabrikäpfel 0,15-0,20, Birnen I. 0,80-0,90, Weibirnen I. 0,60, Mirabella 0,40-0,50. Lublin, 22. August. Am hiesigen Früchtemarkt fehlt vorläufig Belegung. Notiert wurde für 1 kg im Grosshandel: Apffel „Papierowki“ beste 0,50, durchschnittliche Sorten 0,13-0,45, beste Birnen 1,25-1,37, Durchschnittssorten 0,60-0,75, beste Pflaumen 1,50, durchschnittliche Sorten 0,50-1,25.

Eier. Krakau, 22. August. Die Tendenz an den Auslandsmärkten ist weiterhin unendlich. Das Ausland sieht von Käufen ab und wartet bis nach Beendigung der Ernte. Die Preise im Inland haben sich ermässigt, da sowohl im Inland wie auch im Ausland mehr Ware aufgetaucht ist. Die Preise schwanken zwischen 20-22 Dollar pro Kiste. Der Exportpreis beträgt 26 1/2-27 1/2 Dollar für 1 Kiste je nach Art. Der grösste Teil der exportierten Waren geht nach Deutschland oder über Deutschland nach England.

Lublin, 20. August. Am hiesigen Eiermarkt herrscht etwas Warenmangel im Zusammenhang mit dem starken Bedarf der Exporteure. Notiert wurde: Frische Eier I. (Exportsorte) 203-205 zł, frische Eier I. Sorte 190-195 zł für 1 Kiste. Tendenz abwartend.

Vieh und Fleisch. Posen, 23. August. Amtlicher Marktbericht.

Auftrieb: 371 Rinder, 1431 Schweine, 382 Kälber, 334 Schafe, zusammen 2518 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4-7 Jahren —, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, mässig genährte junge, gut genährte ältere —. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert —, vollfleischige jüngere 150-155, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 130-140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgew. —, vollfleisch., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 170-176, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 15-156, mässig genährte Kühe und Färsen 126-130, schlecht genährte Kühe und Färsen 90-100, schlecht genährte Jungvieh (Fresser) —.

Kälber: beste, gemästete Kälber 210-220, mittelmässig gemästete Kälber und Säger bester Sorte 196-200, weniger gemästete Kälber und gute Säger 186-190, minderwertige Säger 180-180.

Schafe: Mastlämmer und jung. Masthammel —, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer 160-162, minderwertige Lämmer und Schafe 124-144.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —, vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 286-296, vollfleisch. von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 280-286, vollfleischige von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 260-270, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 234-240, Sauen und späte Kastrate 200-250. Marktverlauf: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 22. August. Am heutigen Rinder- und Fleischmarkt wurden keine Notierungen durchgeführt. Die Zufuhr am heutigen Schweinemarkt betrug 626 Stück. Der Preis für 1 kg Lebendgewicht 2,60-3,45, durchschnittlich 3 zł für 1 kg. Tendenz unverändert.

Lemberg, 22. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht in Zloty: Ochsen II. 1,50, Bullen II. 1,50, Kühe I. 1,50-1,75, II. 1,44-1,40, III. 0,80-1, Färsen I. 1,60, II. 1,30-1,40, III. 0,60-1, Kälber 1,60-1,82.

Krakau, 22. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht: Bullen 1,02-1,78, Ochsen 1,41-2,12, Kühe 1-1,73, Färsen 1,17-1,90, Kälber 1,75-2,66, Schweine lebend 2,85-3,45, geschlacht 4,40-4. Der heutige Rinderauftrieb war etwas schwächer, Nachfrage belebter im Vergleich zur vergangenen Woche. Preise für alle Rinder- und Schweinesorten fester.

In der vergangenen Woche wurden aus Rumänien 90 Mastschweine 1. Schlachtgröße eingeführt.

Fische. Lublin, 22. August. Am hiesigen Fischmarkt herrscht etwas stärkeres Interesse. Die Zufuhr ist immer noch vom Wetter abhängig. Notiert wurde für 1 kg in Zloty: Karpfen lebend 5-5,25, tote 4-4,25, Schleie lebend 4,75-5, tot 3,50-4, Hecht lebend 5-5,25, Kleinfische 0,80-1,20. Angebot ausreichend.

Hopfen. Nürnberg, 22. August. Am hiesigen Hopfenmarkt herrscht ruhige Tendenz. Notiert wurde für 50 kg in Rmk.: Neuer Tettnauer Hopfen 260-320, Ia aus dem Jahre 1926 230-270, mittlerer und mittelguter von 1926 180-220.

Kolonialwaren. Kattowitz, 22. August. In der letzten Zeit ist der Preis für bessere Kaffeesorten wie Guatemala gestiegen und beträgt jetzt 9,60 zł für 1 kg im Kleinhandel, während billigere Sorten gefallen sind und notiert werden: Rio 5,80, Santos Nr. I 8,80, Nr. II 8 zł. Tee ist im Auslandsmarkt um 30 amerik. Cent für 1 kg gestiegen.

Oele und Fette. Lemberg, 22. August. Preise für 1 kg in Zloty: Frisches Essöl 1,60, Industrieöl 0,60-0,80.

Bromberg, 22. August. Grosshandelspreise für 100 kg in Zloty: Toyottea-Fett 80, schwarze Achsenschnelle 48, gelbe 60, Lederfett 60, Riemenwachs 3 zł pro Stange, Riemenkitt „Dynamokitt“ 12 zł für 1 kg.

Kattowitz, 22. August. Wurfelleim Marke Dr. Roman May 2,25 für 1 kg, Lederleim „Extra“ I und „Ceres“ 3,30, extra II 3,10, weisser 3,50, Riemenleim 5 zł, technische Gelatine 5. Tendenz steigend. Die Preise für Glycerin gestalten sich fallend: Gelbes technisches Glycerin 44, weisse 46, reines chemisches Glycerin 52 Cent für 1 kg.

Krakau, 22. August. Preise für 1 kg in Zloty: Nierenfett 2-2,20, I. 1-1,12, II. 0,70.

Holz. Kattowitz, 22. August. Es werden in der letzten Zeit viel Grubenhölzer nach dem Ausland ausgeführt und besonders Grubenhölzer, die bisher die schlesischen Bergwerke bezogen haben. Die Nachfrage seitens der Bergwerke, die nur Kieferngrubenhölzer fordern, ist schwach. Diese Lage dauert nun schon 6 Wochen an. Da aber die Holzindustriellen beim Hau den Bedarf an Grubenhölzern nicht berücksichtigt haben, so wird es nicht lange dauern, dass am Inlandsmarkt überhaupt keine Grubenhölzer aufzutreiben sein werden. Daher wird eine Preissteigerung schon für die nächste Woche erwartet. Die Preise für Grubenhölzer behaupten sich im Inlande zwischen 4,10-4,50 Dollar je nach den Ausmassen fr. Ladestation. Bestellungen der Bergwerke sind im Verlaufe von 6 Wochen bis zu 3 Monaten nach Zustellung der Ware zahlbar.

Metalle. Kattowitz, 22. August. Nach der Stagnationsperiode, die das bisherige Hüttenwesen im April und Mai durchlebt hat, kehrt der Absatz wieder in die früheren normalen Bahnen zurück. Was den Inlandsmarkt anbelangt, so hat der Absatz im Juni 54 000 t und im Juli 50 000 t erreicht. Auch August hält sich nach bisherigen Berechnungen auf derselben Höhe. Für die nächsten zwei kommenden Monate rechnet man mit einer Besserung. Die Bestellungen des Baugewerbes üben keinen grossen Einfluss aus.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Warschau, 20. August. Am hiesigen Markt für Naphthawaren hält die schwache Tendenz weiterhin an. In den letzten Tagen ist der Benzinpreis um weitere 10 Prozent gefallen.

Kattowitz, 22. August. Preise für 100 kg fr. Abnehmerstation: Benzin (0,710-0,85), (720-30) 79, (730-40) 75, (740-50) 69, (750-60) 62, Raffinadenaphtha 36,50; Maschinenöl: (4-4,50) 42,80, (5-6) 46,50, (6-7) 50,50; Zylinderöl: (210-20) 49, (240-60) 52,50, (260-80) 60. Spez. Oele: Gasöl 22, Turbinenöl 175, schweres Automobilöl 264, mittleres 245. Tendenz fallend.

Lublin, 19. August. Am hiesigen Markt für Naphthaerzeugnisse herrscht grösseres Interesse seitens der Grosshändler, die mit der nahenden Saison rechnen, während Benzin wegen starker Konkurrenz vernachlässigt ist. Notiert wurde im Grosshandel für 100 kg loko Lager: Naphtha 45 zł, Benzin (720/30) 75, (750/60) 66-67, Zylinderöle 80-90. Tendenz abwartend.

Die Bank Polski. Posen zahlte am 23. August, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8,88-8,87 zł, Devisen 8,91 zł, 1 engl. Pfund 43,29 zł, 100 schweizer Frank 271,69 zł, 100 französische Frank 34,83 zł, 100 deutsche Reichsmark 211,58 zł und 100 Danziger Gulden 172,30 zł.

Der Zloty am 22. August 1927. Bukarest 18,15, Tschernowitz 17,90, London 43,50, Riga 63, Zürich 58, Neuyork 11,20, Budapest (Noten) 63,40-64,40.

Devisenparitäten am 23. August.

Dollar: Warschau 8,93, Berlin 8,94, Danzig 8,95, Reichsmark: Warschau 212,93, Berlin 212,88, Danz. Gulden: Warschau 173,41, Danzig 173,52, Goldzloty: 1,7230 zł, Ostdevisen. Berlin, 23. August 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46 875-47.075, Große Zloty-Noten 46.825-47.225. Kleine Zloty-Noten —. 100 Rm. = 212 43-213 33.

Posener Börse.

Table with 2 columns of stock prices for 23.8.22. and 23.8.22.8. Items include 8% Oblig. miasta, Poznania, 5% doł. listy Pozn., Ziem. Kredyt., 6% listy zboż. Pozn., Ziemstwa Kredyt., 5% Poz wonwers., 5% Pożyczka Prem., Bk. Przemysłowcow, Arkona (1000 Mk.), Herzft.-Vikt., Dr. R. May, Mlyn Ziem., Pozn. Sp. Drzewna, Unia, Wisla, Bydgoszcz, Wytworn. Chemiczna.

Warschauer Börse.

Table with 4 columns of stock prices for 23.8.22.8. Items include Amsterdam, Berlin, London, Neuyork, Effekten, Konwers. Kol., 5% remj. poz. doł., 3% P.P. Konwers., 5% P.P., 3% Poz. Doł., 10% Poz. Kolej. S., Bank Polski, Bank Dvsk., Bk. Handlowy, Spies, Stram., Starachowice, Sila i Swiatlo, Czestocice, Gostawice, Paris, Prag, Stockholm, Wien, Zürich, V. P. F. Cukru, V. T. K. Wegiel, Nobel, Cegielski, Lilpop, Modrzewów, Ostrowieckie, Pociąg, Rudzki, Zawiercie, Zyrardów, Borkowski, Spirytus, Żegluga, Lombard.

Tendenzen: nicht einheitlich.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 23. August. An der heutigen Vorbörsen konnte man sich trotz steigender Kurse zu Geschäften nicht entschliessen. Dasselbe gilt auch von der Börse selbst. Das Hauptinteresse entfiel wie üblich auf Starachowice, vor deren Stand zeitweise guter Geschäftsgang herrschte, der im Verlaufe der Versammlung wieder nachliess. Bankaktien hatten heute kleines Geschäft. Auch chemische und Elektrizitätsaktien wurden wenig gehandelt. Von Zuckerwerten ist nur W. T. F. Cukru zu erwähnen, die mit 5 Zloty notiert wurden. Wegiel und Nobel vernachlässigt. In Metallaktien war Cegielski schwächer und angeboten. Textil- und Lebensmittelaktien sowie der Rest ohne Umsatz.

Danziger Börse.

Table with 6 columns of stock prices for 23.8.22.8. Items include London, Neuyork, Berlin, Warschau, Noten: London, Neuyork, Berlin, Polen.

Berliner Börse.

Table with 4 columns of stock prices for 23.8.22.8. Items include R.) Effekten, Dtsch. Reichsbahn, Allg. Dsch. Eisenb., Hapag excl., Nordl. Lloyd excl., Berl. Handelsges., Comm. u. Privatb., Darmst. u. Nat. Bk., Dtsch. Bk., Disc. Com., Dresdener Bank., Reichsbank., Gelsenkirchener., Harp. Bgb., Hoersch., Hohenlohe., Ilse Bgb., Klöckner-Werke., Lauraütte., Phönix., Schless. Zink., Stollb. Zink., Dtsch. Kali., Dynamit Nobel., Farbenindustrie., Oberschl. Koks., Riedel., Ver. Glanz., A. E. G., Bergmann., Schuckert., Siemens Halske., Linke Hoffmann., Adler-Werke., Daimler., Gebr. Körting., Motoren Deutz., Orenstein & Koppel., Deutsche Kabelw., Deutsch. Eisenh., Metallbank., Stettiner Vulkan., Deutsche Wolle., Schles. Textil., Feldmühle Pap., Ostwerke., Conti Kautschuk., Sarotti., Schulth. Pt., Deutsch. Erdöl.

Tendenz: uneinheitlich.

Table with 4 columns of stock prices for 23.8.22.8. Items include Devisen (Geldk.), London, Neuyork, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Bulgarien, Stockholm, Budapest, Wien.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. August, 2 Uhr nachm. Bei der in unvermindertem Grade anhaltenden Geschäftsstille, die hauptsächlich durch das fast vollständige Fernbleiben des Publikums hervorgerufen ist, das von den Börsenbesuchern natürlich schwer beklagt wird, ist heute eine leichte Tendenzbesserung festzustellen. Die bisher rückläufige Kursbewegung ist zum Stillstand gekommen. Die noch herauskommende verhältnismässig geringe Ware fand bereitwillige Aufnahme, weil die Spekulation den jetzigen Kursstand anscheinend sehr preiswert und zum vorsichtigen Eingehen von Engagements nach oben geeignet hält. Unter diesen Umständen war die Kursbildung zwar nicht ganz einheitlich, es überwogen aber fast auf allen Gebieten Kursbesserungen von 1 und vereinzelt auch 2 Prozent. Einzelne Spezialwerte stellten sich noch höher, so Ludwig Loewe 4, Schultheiss 5 und Glanzstoff 6 Prozent. Unter den wenigen Papieren mit Kursenbussen sind Ilse Bergbau mit 3 und Braubank mit anfänglich 5 Prozent Verlust zu nennen. Im Verlaufe traten besondere Veränderungen nicht ein. Die angekündigte Kapitalvermehrung bei Zellstoff Waldhof wirkte insofern etwas enttäuschend auf die Spekulation, als mit einem billigeren Bezugspreis als vorgesehen gerechnet worden war. Infolge Realisation verloren die Aktien über 3 Prozent. Der Rentenmarkt zeigte bei nahezu vollständigem Geschäftsstillstand und dementsprechend ganz unbedeutenden Kursveränderungen des gleichen schon seit längerer Zeit gewohnte Bild. Am Geldmarkt ist kurzfristiges Geld etwas leichter geworden bei Sätzen von 4 1/2 bis 6 Prozent. Für Monatsgeld werden die Sätze nach wie vor mit 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent hoch gehalten.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Konfusion in Frankreich.

Von unserem ständigen Berichterstatter.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

Paris, den 16. August 1927.

Die Sommerferien der Politik haben statt eine Klärung und Entspannung herbeizuführen, für Frankreich die vollkommene innen- und außenpolitische Konfusion gebracht.

Nach dem Mißerfolg des Tardieu'schen Versuches einer zentralen Partei zur Unterstützung der jetzigen Regierung und nach der Abgabe Maurice Sarrauts, des Präsidenten der radikalsten Partei für die „alliance democratique“ Franklin Bouillonn, ist es offenbar geworden, daß die jetzige Regierung nur bis zu den Wahlen lebensfähig sein kann.

Mit der provisorischen Stabilisierung und der Meisterung der Kammer hat die Regierung der nationalen Einigung innenpolitisch unlegitimer Grotesk geleistet. Sie gewann auch eine große Autorität — mangels neuer Erfolge scheint aber diese Autorität immer mehr zu schwinden.

Die Mitglieder der Regierung werden immer uneiniger. Bei den letzten Ministerratsitzungen und in den verschiedenen Pressekommentaren ist dies klar zutage getreten.

Unter solchen Umständen müßte man mit ziemlicher Sicherheit die Krise für das Ende der Ferien voraussagen; — wenn eben in der französischen Innenpolitik, auch außerhalb der Regierung, nicht eine so große Unsicherheit herrschen würde.

Nach das Beste, was man für sie erhofft, wäre ein Gleichgewicht mit der Rechten; ein wohlbestimmter Zustand, dessen Ergebnis andauernde Kabinettskrisen sind. Die radikale Partei weiß weder aus noch ein, die eine Hälfte wünscht das Wahlkartell mit der Linken aufrecht zu erhalten, die andere sympathisiert wieder mit der gemäßigten Rechten.

Es ist bemerkenswert, wie lebhaft jetzt das Problem der kommunistischen Agitation erörtert wird. Die Dritte Internationale soll jetzt Frankreich zum Hauptbetätigungsfeld gewählt haben, und sie erreicht auch lokale Erfolge.

Weitere polnische Stimmen zum deutsch-französischen Handelsvertrag.

Der „Robotnik“ schreibt zum deutsch-französischen Handelsvertrag: „Als Ergänzung des Locarno-Vertrages liquidiert der Handelsvertrag den deutsch-französischen Konflikt fast restlos, wenn man berücksichtigt, daß die Frage der Rheinlandbesetzung nicht nur eine deutsch-französische Angelegenheit ist.“

ischen Agrarier die Hauptgegner der Handelsverhandlung mit Polen. Der Vertrag mit Frankreich, der mit solcher Mühe zustande gekommen ist, zeugt doch davon, daß sich die Deutschen selbst mit einem „Erbsfeind“ verständigen können, wenn sie nur die Verständigung wollen.

Im „Kurjer Poranny“ meißt die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland mehr pessimistische Betrachtungen, denen der „Robotnik“ folgendes entgegensetzt: „Wir können diesen Standpunkt nicht teilen.“

Die „Wolska Zbrojna“ bemerkt, daß der deutsch-französische Vertrag eine günstige Tatsache sei, weist aber zugleich darauf hin, daß sich das militärische Deutschland durch die Handelsverträge maschiere.

Die „Wolska Zbrojna“ bemerkt, daß der deutsch-französische Handelsvertrag und schreibt zum Schluß: „Im Lichte dieser Betrachtungen bietet sich der Vertrag als politischer Akt von großer Bedeutung dar.“

Der Minderheitentongress in Genf.

Versuche, die Tagung zum Scheitern zu bringen.

Die für gestern vormittag angelegte gemeinsame Eröffnung des dritten Kongresses der europäischen Nationalitäten (organisierten Minderheiten) mußte auf den den Nachmittag verschoben werden.

Zu den wichtigsten Fragen gehört die Zulassung neuer Minderheitengruppen, darunter Ukrainer, Weißrussen und Biskauer aus Polen, Rumänen aus Jugoslawien, Jugoslawen aus Rumänien und ganz besonders Mazedonier aus Jugoslawien und Griechenland.

Unzweifelhaft bestehen auch Tendenzen, den Kongress zum Scheitern zu bringen, indem unter den verschiedenen Minderheiten selbst Meinungsverschiedenheiten erit hervorgerufen sind.

Selbsterständlich steht die „Gazette de Vorauanne“ ihre Polemik gegen den Kongress fort, dem sie, wie im Vorjahre, vorwirft, a n g e b l i c h d e u t s c h e n B e s t r e b u n g e n z u d i e n e n .

Minderheitenvertreter in Genf.

Die deutschen Minderheitenvertreter auf dem europäischen Minderheitentongress, der gestern begann, sind folgende: Polen: Senator Gasbach, Abg. Kaumann, Klink, Graebe, Uls, Biesig, Uta, Dr. Pant. Dänemark: Abg. Schmidt-Wobder. Estland: Abg. Sesselblatt. Ungarn: Abbotat Gündisch und Ministerialdirektor Pop. Italien: Abg. Pings. Jugoslawien: Abg. Perz. Lettland: Abg. Schiemann. Rumänien: Abg. Brandisch. Tschechoslowakei: Senator Redinger.

Kirche und Räteregierung.

Eine Erklärung des Metropoliten Sergius.

Der Metropolit Sergius von Nischnij Nowgorod, der bisher die Räteregierung erbittert bekämpfte, hat eine Erklärung erlassen, in der er sich vollständig auf die Seite der Räte stellt und alle orthodoxen Gemeinden sowie den gesamten Klerus auffordert, die Räteregierung als rechtmäßig anzuerkennen.

Wir alle fühlen mit wachsender Bestimmtheit, daß heute bereits die Möglichkeit ruhiger Arbeit und gesicherter Daseins unter der Räteregierung und ihren Gesetzen gegeben ist. Jetzt, wo wir in Rußland dieses erstrebenswerte Ziel nahezu erreicht haben, setzt die unterirdische Wühlarbeit des feindlichen Auslands mit erneuter Kraft ein und tritt in Wroden, wo dem in Warschau, in Ueberfälle auf unsere Auslandsvertretungen, in Bombenanschlägen, Diebstählen und Brandstiftungen zutage. Diese Verärgung der Feinde Räterußlands ist von vernichtendem Einfluß auf den Gang unferer friedlichen Lebens und unsere Erwerbstätigkeit, und es ist deshalb dringend notwendig, daß sich die kirchlich gesinnte Bevölkerung sowie die Geistlichen nicht auf die Seite der Feinde der Räteregierung stellen, sondern mit unserm gesamten Volk und unserm jetzigen Regierung zusammengehen.

Die französischen Kriegsschulden in Amerika.

(N.) Ueber die Regelung der Kriegsschulden zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika gab der französische Botschafter in Washington, der heute nach längerem Aufenthalt in Paris auf seinen Posten zurückkehrt, einem Pariser

Pressevertreter Erklärungen ab. Der Botschafter betonte insbesondere, daß die Schuldenfrage wegen der in den Vereinigten Staaten und in Frankreich bevorstehenden Wahlen zunächst an Interesse verloren habe. Frankreich habe seinen guten Willen bewiesen, indem es ebenso wie England seine erste Anzahlung geleistet habe.

Spender über die Rheinlandfrage.

London, 23. August. (N.) „Westminster Gazette“ veröffentlicht einen Leitartikel N. A. Spenders über die Rheinlandfrage, worin es heißt: Es wurde zwischen den Unterzeichnern des Locarno-Paktes vorausgesetzt, daß in einem angemessenen Zeitraum eine wesentliche Verminderung des Besatzungsheeres im Rheinland stattfinden soll.

Regierungserklärung in Griechenland.

(N.) Das neue griechische Kabinett stellte sich gestern der Kammer vor. Ministerpräsident Paimis führte in der Regierungserklärung aus, daß die Hauptaufgabe der neuen Regierung in der finanziellen Wiederaufrichtung des Staates bestehe.

Deutsches Reich.

Rönnecks Abflug am Mittwoch.

(N.) Der Flieger Rönneke hat seinen Ozeanflug wegen der Ungunst des Wetters noch nicht angetreten. Rönneke hofft jedoch, daß die Wetterlage am Mittwoch für einen Abflug günstig sein werde.

Die englisch-französischen Rheinlandsbesprechungen.

London, 23. August. (N.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Obwohl die Pariser und Londoner Besprechungen über die Frage der Herabsetzung der Rheinlandtruppen fortgedauert, wird anscheinend in politischen Kreisen keine sofortige Lösung in den auseinandergehenden Ansichten der englischen und der französischen Regierung erwartet.

Vom Eisenbahnzuge überfahren.

Berlin, 23. August. (N.) An einem schrankenlosen Bahnübergang wurde bei Raumburg der 50 Jahre alte Oberostsekretär a. D. Koehler von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Neuschnee im Allgäu.

Berlin, 23. August. (N.) Auf den Bergen des Allgäu zeigt sich seit Donnerstag Neuschnee. Im Tal halten kalte Regenfälle an.

Lufthord in Goslar.

Goslar, 23. August. (N.) Im Walde am Rammelsberge wurde eine Gemeindefelderin ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Lustmord, dem ein heftiger Kampf vorausgegangen sein muß. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Letzte Meldungen.

Anfall bei einer Auktion.

London, 23. August. (N.) Während einer Auktion in Stockton-on-tees stürzte der Fußboden ein. Etwa 100 Personen fielen in einen darunter befindlichen Keller. 20 von ihnen, meist Frauen, wurden verletzt.

Aushebung der Maffia in Sizilien.

(N.) Mehrere örtliche Organisationen des Geheimbundes der Maffia wurden auf der italienischen Insel Sizilien aufgedeckt. Einer dieser Organisationen werden 56 schwere Verbrechen zur Last gelegt. In einem anderen Orte wurden 280 Mitglieder der Maffia ermittelt, von denen 100 verhaftet werden konnten.

Unfälle bei Schießübungen in Mailly.

Paris, 23. August. (N.) Nach der kommunistischen „Humanite“ sollen am 17. August Reservisten des 26. Infanterieregiments im Reservistenlager Mailly bei Übungen, infolge der Unachtsamkeit der Offiziere, eine Maschinengewehr-Abteilung aus Versen beschaffen worden sein. Ein Leutnant habe einen Streifschuß erhalten. Außerdem berichtet das gleiche Blatt, daß Angehörige des 27. Infanterieregiments, 2 Offiziere, die wegen Verteilung von Flugblättern ins Militärgefängnis eingeliefert worden waren, befreit hätten.

Untergang eines Fischerbootes.

Paris, 23. August. (N.) Nach einer in „Echo de Paris“ veröffentlichten Meldung aus Bordeaux ist ein mit 11 Sardinenfischern bemanntes Boot untergegangen. 5 Mann konnten sich retten. Die übrigen 6 werden vermisst.

Ausbreitung der Cholera in Vorderindien.

(N.) Die Cholera in Vorderindien nimmt nach einer Meldung aus der indischen Hafenstadt Bombay immer größeren Umfang an. In den letzten Wochen sind 2000 neue Fälle gemeldet worden, von denen 100 tödlich verliefen.

Die Lage in Marokko.

(N.) Ueber die militärische Lage in Spanisch-Marokko erklärte der Oberkommandierende der spanischen Truppen erneut, daß der Krieg völlig beendet sei, und daß man nunmehr mit Wegebauten zur Bekämpfung künftiger Unruhen, die Kolonisation Marokkos beginne. Mehr als 20 Kompagnien spanischer Truppen würden zunächst heimbefördert; der Rest des spanischen Expeditionsheeres würde möglichst bald folgen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptchriftleiter: Robert Sthra (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: i. B. Alexander Zurch. Für den Anzeigenteil: Margarete Wagner. Kosmos Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Druckkarnia Concordia Sp. Akc. in Pognan, Zwierzyniec 6.



**Am billigsten nur bei uns!**

Telefon 29-96

**Größtes Spezialhaus und Fabrik für Herren- u. Knabenbekleidung für die Sommer-Saison**

**Größte Auswahl in Herrenkonfektion für Jünglinge und Knaben**

**Maßabteilung**

versehen mit den besten Stoffen zu billigsten Preisen!

Unsere Firma war, ist und wird immer die günstigste Einkaufsquelle sein.

**Am billigsten nur bei uns!**

Telefon 29-96

**Deutsches Gymnasium f. Knaben u. Mädchen Sompolno, Kreis Kolo,**  
 vorläufig 6 Klassen. Gründliche Erlernung des Polnischen. Im Schülerheim kräftige Kost, sorgfältige Erziehung, Sport.  
 1. gesunde Luft.  
 2. Aufnahmeprüfungen vom 30. August an.  
 Auskunft erteilt die **Direktion der Anstalt.**

**Schüler der Privatschule Rogoźno**  
 finden liebevolle Aufnahme bei Beaufsichtigung der Schularbeiten und mäßigem Pensumspreis. **Frau Gocksch, Rogoźno, Rynek.**

Zum Schulbeginn empfehlen wir das vom Ministerium in Warschau für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache bestätigte Lehrbuch der polnischen Sprache:  
**L. Grzegorzewski, Język polski w szkole niemieckiej.**  
 Das Buch ist für die Mittelstufe von Volksschulen bestimmt und besitzt einen fibelmäßigen Anfang, der seine Verwendung vom 2. Schuljahre an ermöglicht.  
 Bestellungen sind zu richten an die **Drukarnia Concordia Poznań ulica Zwierzyniecka 6.**

Durch die W. F. R. und P. F. R. anerkannt steht in **Zamarske** und auf Anbaustationen noch **Original P. S. G. Nordland-Wintergerste** zum Preise von Polener Höchstnotiz für Gerste plus 75% Zuschlag zur Verfügung. Diese W. Gerste, aus rauherem Klima und leichteren Bodenverhältnissen stammend, zeichnet sich durch Winterfestigkeit und Ertragsicherheit bei gutem Korn aus.  
**Polsto-Niemecka Hodowla Nasion T. z o. p. Deutsch-Polnische Saatucht G. m. b. H. Zamarske, p. Dgorzeliny, pow. Chojnice.**  
 Tel.: Dgorzeliny Nr. 1 Tel.-Adr.: Ponthona Dgorzeliny.

**Felgen u. Speichen**  
 (Buche) (Eiche u. Esche)  
 ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken, **erstklassige, trockene Ware** liefert:  
**S. TIEFENBRUNN, KĘPNO, Telefon 63.**

**1 Auto (Marke Opel)**  
 10/30 PS., mit elektr. Licht und Starter zu verkaufen. Meldungen an **Nowak, Poznań, Al. Marcinkowski. 17a.**

**Deutsches Holz-Export-Geschäft**  
 würde mit Waldbesitzern gemeinsame Holzgeschäfte mit Gewinnanteil tätigen. Vermittlung nicht erwünscht. Gefällige direkte Briefe erb. an **Postschließfach 154 in Poznań.**

**Glauben Sie ja nicht**



daß Ihnen die Kunden auf den Präsentierteller gestellt und in Ihrem Geschäft abgegeben werden.  
**Werben Sie Ihre Kundschaft selbst durch zweckmäßige Reklame!**

**3-4 Zimmer-Möbl. Zimmer**  
 wohnung bei israel. Familie mit voller Pension an Schüler(in) per sof. abzugeben. Klavier zur Disposition. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, u. 1668.

**Wohnung**  
 direkt vom Wirt 5-6 Zimmer mit Badeeinrichtung Parterre oder I. Etage im Zentrum gesucht. Ang. an Annoncen-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1664.

**Möbl. Zimmer**  
 auch Kof., mögl. Oberstadt, sofort gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1670

**Arbeitsmarkt Beamten,**  
 welcher auch zeitweise selbständig disponieren muß. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Makkus, Rabowice, p. Swarzędz.**  
 Suche zum 15. 9. oder 1. 10. 1927

**ledigen 1. Beamten**  
 unter Oberleitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsanpr. (inkl. Bett u. Wäsche) erb. an **Dom. Orla, pow. Koźmin.**

**Suche zum älteres Mädchen**  
 1. Septemb. für sämtliche Arbeiten. Kochkenntnisse erwünscht. Off. nebst Bild und Gehaltsansprüchen an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, unter D. F. 1659.

**Anständig. sauberes Mädchen**  
 für Haus- und Gartenarbeit sucht **Frau Maria Eggebrecht Wielen, powiat Gzarnów.**

**Stellenanzeigen**  
 Suche Stellung auf mittlerem Gute als **Stütze** bei vollem Familienanahl. v. 10f. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Zwierzyniecka 6, u. 1671.  
**Wirtschafts-Inspektor** verheiratet, 1 Kind, 39 Jahre alt, 16jährige Praxis sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung vom 1. September evtl. 1. Oktober cr. bei bestehenden Ansprüchen **Stellung.** Ang. a. d. Ann.-Exp. „Kosmos“, Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1656.

**Stenographie**  
 und Schreibmaschinenkursus, Buchführung privat fängt am 1. September an. Schreibm. aller Systeme zum über frei Anmelde. bei **Tyran, Poznań** sin. Marcink. 8. Gartenh. (Schule)  
**Oberlehrer Polnisch** erteilt (Literatur, Grammatik, Konversation). Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1654

**Pelze**  
 aller Art für Damen und Herren werd. bill. repar. umgearb. nach den neu. Modellen sachmänn. Poznań, Polwiejska 19, 1. Etg.  
 Zudefrank! Berl. Sie kostenl. Druckschr. über Diacitin, d. flüss. d. Zude-Aufst. u. Abbau. regul. Nahrungsm. Dr. Malowan & Co., Danzig, Abtl. 27.

**Verband für Handel und Gewerbe**  
 Poznań. Telefon 1536.  
 Unsere Geschäftsstelle befindet sich in **Poznań, ul. Skośna 8, parterre** (Ev. Vereinshaus, Rückseite) **Geschäftsstunden 8-8 Uhr Sprechstunden 11-2 Uhr**

**Ankäufe u. Verkäufe**  
**Rebhühner**  
 zu den höchsten Tagespreisen kauft die Eier-, Butter-, Wild- u. Geflügel-Export-Firma **Jan Weydmann, Gniezno Targowisko 2. Tel. 388.**

**Gesucht**  
**Leckel**  
 rascher nicht über 1/2 Jahr alt. Gef. Offerten an **Lutterbed, Dom. Kruszewonia, p. Swarzędz.**

Wir sind zu Exportpreisen ständig Käufer für **Braugersten, grüne und Viktoria-Erbjen, Raps** und erbitten großbemessene Angebote.  
**Gustav Dahmer, Danzig, Samen- und Getreide-Export-Ges.**

**Lukutale** Berjüngungsmittel **Brotella** in allen Stärken **Kreuzenjalz Stuckkampjalz Mineralwässer** natürliche und künstliche **Badesalze** stets frisch auf Lager, bei **J. Gadebusch, Poznań, ulica Nowa 7. Fernsprecher 1638.**

Junges Mädchen sucht vom 1. 9. oder 15./9. **Stellung** als **Stütze.** Bin im Koch-, Einmach-, Schneidern gut bewandert. Gut. Zeugnis vorhanden. Zuschriften an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter N. 2. 1666.  
**Kinder mädchen** per sofort gesucht. **Mühl. Krajewskiego 30.**

**Täglich Fortsetzung d. intern. Ringer-Weitstreits.**  
 Heute, Dienstag, den 23. August folgende Paare:  
**Revanchekampf auf Wunsch von Bryla**  
**Bryla (Oberschl.) Maske?**  
 Entscheidungskampf zweier Giganten:  
**Karsch (Harzgebirge), Gebauer (Tschechoslowakei)**  
**Sztekker (Polen), Stolzenwald (Deutschland)**  
**Japanischer Ringkampf Jujitsu:**  
**Ikikaro (Japan), Schulz (Deutschland)**  
 Ikikaro zahlt jedem Ringkämpfer, der ihn in 3 Runden (zu je 5 Minuten) besiegt, 300 zł aus.

**Kino Renaissance, Kantaka 819**  
 Bis Freitag einschließlich der farbige Film: Große Revue im „Casino de Paris“ unter dem Titel:  
**„Bonjour Paris“**  
 und eine köstliche Komödie unter dem Titel:  
**„Liebe und 20 PS.“**

**Beständig allein ist der Wechsel,**  
 wenn er dem Gesetz entsprechend ausgestellt ist.  
**Wollen Sie sich Verdruß und Kosten ersparen, dann kaufen Sie sich die Broschüre „Die Nebengesetze zum Wechsel- und Scheckrecht“**  
 Aus dem Inhalte:  
 Die Stempelgebühr von Wechseln, Fristen, Blankowechsel, Grundlage der Berechnung, Protestierung der in Postaufträgen übersandten Wechsel, Die zur Anfertigung von Wechsel- und Scheckprotesten berechtigten Gerichtsorgane, Die Wechselblanketts in Zloty-Valuta, Die amtlichen Wechselblanketts mit Text.  
**Preis 1,50 Zloty.**  
 Die Broschüre ist zum selben Preise auch in polnischer Sprache erschienen.  
 Auch die Anschaffung dieses Teiles wird dringend empfohlen, damit der Originaltext der Verordnungen im Verkehre mit den Behörden sofort zur Hand ist.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage: **Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6.**

**122/42 Bergmann-Kühler**  
**1 Stömer-Spizkühler 780 hoch**  
 in Messingausführung, fabrikneu, preisw. zu verkaufen. **Kühlbau M. Müller, Danzig Samj. 8.**

Wenn Sie über alle Wirtschaftsfragen gut und sicher unterrichtet sein wollen, so abonnieren Sie die Zeitschrift **Handel u. Gewerbe in Polen** Erscheint 14 tägig.  
**Preis pro Quartal 3 zł.**  
 Bestellungen zu richten an **Verband f. Handel u. Gewerbe Poznań, ul. Skośna 8. Telefon 1536.**

**Fliegenfänger,**  
 gute Fangkraft **100 Stück 7,50 zł.**  
**Drogerja Warszawska**  
 Poznań, ul. 27. Grudnia 11.

**Nacheln**  
 in verschiedenen Farben, glatt und gemustert, sowie **Blumentöpfe** in verschiedenen Dimensionen, liefert in bekannt. Qualität zu mäßigen Preisen **H. Perlewiecz Ludw. towo, Post-Mosina Tel. 1. Bitte Preisverzeichnis zu verlangen.**

**Professor (Pädagoge),** der für alle Klassen des Gymnasiums und Lyceums bis Abitur schnell und sicher vorbereitet und unberheiratet ist, **sucht sofort Hauslehrerstelle.**  
 Gef. Offerten erbeten an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1667.  
**Hauslehrer**  
 kath., geprüft, mit vorzügl. Empfehlungen, der poln. Sprachmächti., **sucht Stellung.** Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1669.  
**Geprüfter Lehrer**  
 sucht Stellung an Privatschule. Angebote an **Brunt, Aleska, p. Nowe Miasto, pow. Jarocin.**